

Dresdner Volkszeitung

Sitzesellort: Dresden,
Laden & Comp., Str. 1285.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Stadt und Dresden-Land.

Baukonto: Gebr. Reinhold, Dresden.

Gehopreis einfache 10 Pfennig, monatlich 18,00 M., durch die Post
gezogen vierfachjährlich 64,00 M., unter Ausland für Deutschland monatlich
91,00 M., Einzelnummer 1,00 M.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Zeitungspalz 10, Tel. 25261.
Sprechstunde nur Werktagen von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Zeitungspalz 10, Tel. 25261.
Geschäftsstelle von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachts.

Ausgabe: die 9 geplante Sonderausgabe 5,00 M., Familienanzeigen
4,00 M., die 9 geplante Anzeige 20,00 M. Bei mehrmaliger Ausgabe
Vermehrung. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung
zur Aufnahme am vorgegebenen Tag. Für Briefniederlegung 1 M.

Nr. 87

Dresden, Mittwoch den 12. April 1922

33. Jahrg.

Der Kampf in den Kommissionen

Eigener Sonderbericht

Genua, 12. April, 5 Uhr vormittags. Auch der Dienstag brachte erstaunliche Bewegungen Englands und Italiens, die Konferenz zu einem positiven Ergebnis zu führen. Die Bildung einer Kommission, die gekennzeichnet wurde, gab die englischen und italienischen Delegation mehrfach Gelegenheit, vertieft einzugehen. Unverentbar arbeitet dagegen Frankreich konsequent darauf hin, den beobachteten

Mengen zu Ruhland

Zweitens ist, ob sich die von französischer Seite einsetzende Taktik durchsetzen wird. Man hört immer wieder, daß die englische Regierung das russische Problem zu sehr am Herzen hat, als daß sie einen gewissen Appall wegen auf die Fortsetzung der Konferenz keinen Wert legte.

Die russische Frage

wurde der Gesamtkonferenz vorläufig das Verträge geben. England bat der Unterkommission des ersten allgemeinen Ausschusses um umfangreiche Debatte über den Wiederaufbau Russlands vorzulegen, die aus alleinheiten eingehen. Da die russische Delegation einige Zeit zum Studium der englischen Debatte verlangt, wird erst am Donnerstag mit der Verabsiedlung des Wiederaufbaus Russlands begonnen werden.

Deutschland ist fest durch diese Verhandlungen genötigt, die bisher geübte abwartende Haltung, die Klugheitsrätschläge entwischen, durch

eine aktive Politik

a zu erreichen. Die Frage der deutschen Kriegsentschädigung an Russland, die in der englischen Debatte nicht zu unsern Gunsten bestanden werden soll, fordert schon eine Reueinstellung entgegen der bisherigen Stellungnahme. Es ist kein Heil daraus zu machen, daß die Genuer Konferenz mit dem Beginn der Beratungen über Ruhland in ein entscheidendes Stadium getreten ist. Von dem Widerstand dieser Verhandlungen wird das endgültige Ergebnis bestimmt.

Neben der Unterkommission zur Beratung russischer Fragen ist am Mittwoch die Finanzkommission mit Rathenau und Hermann sowie die Wirtschaftskommission mit Lloyd George als Hauptdelegierten zusammen.

Die Beratung der Finanzkommission

wie ein bezeichnendes Bild auf die Haltung der Franzosen, die ihre Befreiung zum Angriff auf die Russen beweisen. Während Sir Robert Horne als Vorsitzender vorschlug, zur Beratung der Finanzkommission eine Unterkommission, bestehend aus fünf Entente-nationen, Deutschland, Russland und vier Vertretern der kleinen Staaten — wie es auch mit der ersten Unterkommission geschah — zu bilden, beantragte Frankreich, nur sechs Vertreter aller übrigen Staaten anzuschließen der Ententemächte an der Konferenz teilnehmen zu lassen. Deutschland und Russland hätten sich bei Unterkommission ebenfalls daran abfinden müssen, in der Finanzkommission, an der sie lediglich interessiert sind, möglicherweise nicht vertreten zu sein.

Rathenau, Hermes und Tschitscherin protestierten

unterschieden. Italien schloß sich dem englischen Vorschlag an. Es steht seit einer langen Debatte, deren Ergebnis zu einer Abstimmung über den französischen Antrag zu führen scheint. Eine geschätzte Geschäftsführung Robert Horne's verhinderte jedoch jede Abstimmung. Englands Antrag fand Annahme, ohne daß sich Frankreich widersetzt. Als Vertreter der kleinen Staaten wurden bestimmt: Tschecho-Slowakei, Dänemark, Holland und Finnland. Die Stellung, die die deutschen Vertreter in den einzelnen Kommissionen einnehmen werden, ist, soweit wirtschaftliche Fragen in Betracht kommen, in Berlin bereits eingehend besprochen worden. Bei den Beratungen in der Heimat wurden soziale Richtlinien aufgestellt, die von den deutschen Delegierten sowie Sachverständigen gestern noch einmal überprüft wurden. Besonders Wert wird den Richtlinien für Finanzfragen zugeschrieben, da sie zur Behebung des Finanzbedarfs neue Wege zeigen.

Die Abstimmungsfrage

London, 12. April. Der Chefredakteur der Times, William F. Lloyd, drückte seinem Blatte aus Genua: Dem Beschuß der Finanzkommission, die Grundlagen von Genua anzunehmen, seien eingeschneide Verhandlungen zwischen den Politikerinnen und Politikern vorausgegangen. Der Verfaßt, die

Abstimmungsfrage

Paris, 12. April. Der Sonderberichterstatter des Echo de Paris will erfahren haben, daß Lloyd George seinen Vertrag,

Abstimmungsfrage von 10 Jahren

treu bleiben und in Genua eine Aussprache über die allgemeine Abrüstung verhindern. Aber ihm ist es dazu aufgefordert, sich gegenseitig für 10 Jahre ihre Grenzen zu gewährleisten, wobei er, allen Kräften, die in Europa für die allgemeine Abrüstung arbeiten, einen ungeheuren Nutzen zu geben. Da die Abrüstung nicht nachprüfbar ist, die deutsche nur theoretisch vollzogen und die englische bereits ausgeführt werden sei, werde sich das ganze Unternehmen nur gegen Frankreich richten. Frankreich sollte eben der notwendigen Kräfte zur Durchführung der Vereinbarungen vertraut werden.

Vorschläge der Russen

In die Gründungsökonomie führte der russische Volks-

Tschitscherin

aus: Die russische Delegation schreibt die größte Wichtigkeit dem ersten Punkt der Genuer Resolution zu, der die gegenseitige Anerkennung der verschiedenen Wirtschaftssysteme sowie der verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Verbündete, die in den verschiedenen Ländern bestanden. Sie setzt nicht mit der Absicht nach Genua gekommen, ihre eigenen Theorien zu verbreiten, sondern, um praktische Beziehungen mit allen Regierungen, mit Industrie- und Handelskreisen anzustreben, und zwar auf der Grundlage der Gegenleistung unter gleichzeitiger voller Anerkennung des Problems der ökonomischen Umgestaltung der Welt. Die wirtschaftliche Erneuerung Russlands erscheint als unbedingte Notwendigkeit für die wirtschaftliche Erneuerung der Welt. Englands Meinung schlägt sich bereit, mit allen Mitteln seiner Macht zur Lösung der Aufgaben der Konferenz einzutreten. Die Mittel Russlands seien nicht unbedeutend. Es sei bereit, in Abhängigkeit der Bedürfnisse der weltwirtschaftlichen Entwicklung und der politischen Kräfte der Welt seine Grenzen zu öffnen und die Schaffung internationaler Transportwege zu ermöglichen. Es sei bereit, der Kultur Millionen von Hektar zur Verfügung zu stellen. Es sei bereit, Konzessionen zu ertheilen, und zwar Wollanlagen, Kohlen- und Mineralgruben-Konzessionen, für seine unendlichen Bodenschätze, besonders in Sibirien, sowie Konzessionen aller Art auf dem Gebiete der sowjetrussischen Republik von Russland.

Die russische Regierung beabsichtige, zwischen Agrarwirtschaft und Industrie eine Kooperation zu bilden, die die Basis der europäischen Industrie erweitern würde, besonders hinsichtlich der Rohstoffe. Während die russische Delegation diese Vorschläge macht, nehmte sie die

Resolution von Genua

grundsätzlich an, indem sie sich das Recht vorbehalt, überzeugt Wachstum und der Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes begründet. Das Ziel der ökonomischen Neugestaltung Russlands würde aber zweckmäßig sein und auf einen sozialen Weg geraten, wenn die ökonomisch stärksten Nationen, statt die notwendigen Voraussetzungen zu erfordern, aus ökonomischen Bedenken Russlands beizutragen und seine Zukunft in der Welt zu erleichtern, es unter der Wucht ihrer Anstrengungen und ihrer Macht würgen würden. Es würden alle Anstrengungen verzehrend sein und bleiken, solange über Russland und der Welt die Gefahr neuer Kriege schwere, die noch vernichtender sein würden, als der vergangene Krieg.

Die russische Delegation beabsichtigt, der Konferenz Vorschläge zu unterbreiten, die auf eine

Geschäftsleitung der Rüstungen

hinzuziehen, um die Schwere des Militarismus zu erleichtern unter der Bedingung, daß die Einschränkungen sich auf die Heere aller Länder beziehen und die Kriegsrechte ergänzt würden durch ein unbedingtes Verbot der Herstellung giftiger Gase sowie des Luftkrieges, die als kriegerische Waffen anzusehen seien, sowie der Anwendung von Verstossen gegen die friedliche Bevölkerung.

Es besteht sich von selbst, daß Russland von sich aus bereit sei, die Einschränkung der Rüstungen vorzunehmen unter der Bedingung, daß die nötigen Befreiungen gegen jede Einmischung in seine inneren Angelegenheiten gefordert würden.

Die Herstellung des Friedens müsse das Ziel eines

Weltkongresses

werden, der auf der Basis der Gleichberechtigung aller Völker und der Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes begründet sein müsse.

Die Vorschläge dieser Konferenz könnten in einem Falle in die Tat umgesetzt werden durch Angang, sondern nur durch den Willen aller Beteiligten. Die russische Regierung sei jedoch geneigt, die auswärtigen Beiträge auszuweiten den Großmächten, die internationale Beziehungen regulieren, anzunehmen und an einer Revision der Sphären des Völkerbundes teilzunehmen, damit dieser in

eine wirkliche Völkerliga

verwandelt werde, ohne Unterscheidung des einen durch andere, ohne die jetzige Teilung zwischen Siegern und Verlierern. Die internationale Konferenz würden sich auch für die Sicherung der Weltlage einsetzen. Ein Mittel, die Beziehungen zu stabilisieren, ist die Versteigerung der Goldreserven, die die Internationale Beziehungen regulieren, anzunehmen und an einer Revision der Sphären des Völkerbundes teilzunehmen, damit dieser in

Wiederverteilung der Goldreserven

hätte zusammenhängend mit einer rationalen Verteilung der Industrieanlagen und der Verteilung der Ressourcen, wie Rohstoffe, sofern nötig, zu geschehen. Tschitscherin schloß, er habe nur die Grundlinien der Vorschläge gezeichnet, die die russische Delegation einbringen würde, wenn ihr Gelegenheit dazu geboten werde. Sie sei bereit, alle fortgeschrittenen Vorschläge zu untersuchen, die von anderen Ländern in diesem Sinne gemacht

Der Zwischenfall Tschitscherin-Barthou

Als die Sache nach der Revue Tschitscherins die Sitzung fortsetzen wollte, erhob sich jetzt ungeheuerne Begeisterung Barthou,

um sich einzuhören einige Anregungen Tschitscherins zu widerholen. Nach dem ruhigen Verlauf der Sitzung entstand plötzlich eine leidenschaftliche Diskussion. Der französische Abgeordnete Barthou stand Tschitscherin das Recht ab, Argumente in die Diskussion zu werfen, die von vornherein von der Tagessordnung ausgeschlossen seien. Die Beschlüsse von Cannes führen keine einzige Weltaffenkonferenz vor und sie verpflichten niemand, die sich Frankreich von den Plänen dieser Konferenz widersehen möge. Namens Frankreich müsse er endgültig gegen diese Anregungen protestieren und ebenso energisch müsse er protestieren gegen die Ausweitung der Abrüstungsfrage durch Tschitscherin. Man kann eine solche Diskussion nicht gestatten. „Ich erkläre mit aller Entschiedenheit,“ sagte Barthou, „daß, falls die russische Abordnung dann bekehrt sollte, die Abrüstung zu erläutern, die Konferenz nicht nur auf die Vorbehalte und auf die Proteste, sondern auch auf die unbedingt energische und bestimmte Weigerung der französischen Abordnung stoßen würde. Diese Haltung werden wir auch in den Kommissionen einnehmen, falls irgend ein Präsident diese Diskussion zulassen würde. Es gibt Dingen, auf die wir unbedingt kein Auge haben müssen.“

Pur einige Delegierte stimmen Barthou zu. Der Beifall der französischen Journalisten wurde auf der anderen Seite mit Lärm erwidert. Lloyd George hatte sich Polizisten gemacht, während die übrigen Teilnehmer unbeweglich angeblieben waren.

Tschitscherin

wies in seiner Antwort auf die Unzufriedenheit des Beifalls von Cannes hin; er habe die Tagessordnung nicht für endgültig gehalten. Alle Russen seien von einem tiechen Gefühl der Verschwendung beeindruckt und seien bereit, sich jedem Beschuß der Konferenz zu unterwerfen. Er fuhr fort, daß er gar nicht seine Gedanken ausgebrochen habe, denn zum Teil hätte Pointe selbst, zum Teil bald gelegentlich dieselben Ideen zum Ausdruck gebracht.

Frankreich habe in Washington die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung einer starken französischen Armee mit dem Beifall einer starken russischen Armee begründet. Nun seien die Russen bereit, über solche Dinge zu sprechen.

Auf jeden Fall ist die Konferenz souverän. Wenn sie die Ausweitung gewisser Argumente beschließt, unterwirft sich auch die russische Abordnung ihrem Willen.

Lloyd George vermittelt

In diesem Augenblick erbat Lloyd George das Wort und teilte die Situation durch eine sehr gut improvisierte Rede, in der er sich bemühte, durch guten Humor eine versöhnliche Stimmung wiederherzustellen. Er sagte: „Ich bin überzeugt, daß es ein Attentat wäre, gewisse Fragen aufzumerzen. Ich glaube, daß Tschitscherin die erwähnte Frage nicht als Bedingung, sondern als einen allgemeinen Vorschlag aufwarf. Nichts führt leichter zu einer Explosion, als eine Friedenskonferenz. (Lobhafter Beifall und Gelächter.) Ich befürchte die große Rücksicht der Versuchungen des russischen Delegierten nicht, die jedoch vor der Tagessordnung ausgeschlossen werden muß, um den Abschluß der Arbeiten der Konferenz in zeitigen Wochen erhoffen zu können. Wenn man der Konferenz einen unfehlbaren Charakter gibt, so befürchten wir, daß sie zu keinem Abschluß kommen. Tschitscherin möge von solchen obstruktiven und langwierigen Fragen absehen. Mit der geistigen Tagessordnung ist bereits genug Arbeit zu vollbringen. Wir werden auch Fragen nicht anhören können, in denen auch Amerika etwas zu sagen hat.“

Über die Abrüstung bemerkte Lloyd George:

„Wenn die Konferenz zu seinem guten Ergebnis führt, das eine Beschränkung der Rüstungen möglich macht, so ist sie möglich. Wenn man aber die Abrüstung erfordert, muß der Friede hergestellt sein, den auch diese Konferenz bezweckt. Wenn man sich verständigt und allseitig gutes Willen herrscht, wie man später auch über die Abrüstungsfrage sprechen können.“

Auf jeden Fall wird die Frage jetzt vom Völkerbund geprüft. Wenn dieser Organismus nicht stark genug ist und die Frage nicht bewältigen kann, so muß er verstärkt werden.“

Lloyd George erhielt begeisterten Beifall, an dem sich auch die Russen lebhaft beteiligten. Barthou und der deutsche Reichskanzler blieben unbeweglich.

Über die endgültige Beilegung des Konflikts durch die geschickte Geschäftsführung des Präsidenten der Fettea haben sie bereits berichtet.

Das Programm Lloyd Georges

Lloyd George sagte in seiner Rede: Die Ergebnisse dieser Versammlung werden in gutem und bösem Sinne eine ungeheure Wirkung auf das Schicksal nicht nur Europas, sondern der ganzen Welt haben. Wir treffen hier auf dem Höhepunkt der Welt. Zusammen. Aber indem wir dies tun, müssen wir die Gültigkeit unserer Bedingungen anerkennen, die bisher von allen zivilisierten Nationen anerkannt worden sind.

Die erste ist, daß, wenn ein Land Verpflichtungen gegenüber einem anderen Lande über dessen Staatsangehörigen übernimmt, es seine Verpflichtungen nicht verlegen darf wegen einer Änderung des Regimes. Die zweite ist, daß es keinen Krieg gegen die Einrichtungen eines anderen Landes führen darf. Die dritte ist, daß keine Nation einen Angriffskrieg gegen das Gebiet einer anderen unternehmen darf, die vierte, daß die Staatsangehörigen jedes Landes das Recht haben, unparteiische Rechtsprechung vor fremden Gerichtshöfen zu finden. Diese Bedingungen sind in Cannes festgesetzt worden und

abgeschlossen.

Soldner Art ist die „Politik“ der Volksbewegten als verrückter Partei in Sovjetrußland. Dass die blutigsten und schamlosen Mißhandlungen politischer Gefangenen an der Tagessordnung sind, braucht nach jedem nicht besonders hervorgehoben zu werden. Sollten das einzige, wenn auch oft selbstmörderische Mittel, ich gegen schändliche Beleidigungen und martirende Experimente zu bewahren. Sogar die alte Revolutionärin Maria Kirodowa, die von den Volksbewegten selbst als Kandidatin für den Vorsitz der außenandergegagten konstituierenden Versammlung genannt wurde, und die als „linke“ Sozialrevolutionärin eine Zeitlang enge Arbeitsgemeinschaft mit den Volksbewegten gehalten hatte, war gezwungen, einen Hungerstreik von 15-tägiger Dauer durchzuführen.

Die Hölle der Einzelheiten, die diese Denkschrift trifft, ist so erdrückend, dass auch die längste Rede eines Kämpfers nicht aus der Welt disputieren kann.

Die russische Staatskommisariat hat einer Meldung des Reichs aufgabe der politischen Abteilung des Volkskommisariats der inneren Angelegenheiten (der ehemaligen Tschechoslowakei) die Hälfte des Kriegsmaterials gegen die Sozialrevolutionäre zurückgesandt. Der große Teil des von der politischen Abteilung der Staatskommisariat vorgelegten Materials über die Sowjetrepublik genügt nicht für eine Auflage.

Galonders Schiedsspruch heute

Ges. 11. April. Die letzten direkten Einigungsversuchen zwischen den deutschen und den polnischen Bevollmächtigten in der Liquidationsfrage sind heute endgültig gescheitert. Damit ist nunmehr der aufgeruhrte Schiedsspruch des Präsidenten Galonder unvermeidlich geworden.

Wie das Völkerbundesamt mitteilt, wird die Sitzung zur Verkündung des Schiedsspruches in der Liquidationsfrage um 5 Uhr nachmittags (nicht, wie zuerst angekündigt, um 11 Uhr vormittags) abgehalten werden. Diese kurze Unterbrechung ist offenbar darauf zurückzuführen, dass es an den deutsch-polnischen Verhandlungen beteiligten Vertretern des Völkerbundesamtes die Bevollmächtigten erlaubt haben, vor der Verkündung des Schiedsspruches noch einmal zu einer Besprechung der Liquidationsfrage zusammenzutreffen.

Es verlautet, dass der Schiedsspruch schon seit einiger Zeit feststehend und vorwiegend juristischen Charakter trägt. Im übrigen heißt es, dass Galonder sogar keinen unmittelbaren Mitarbeiter keine Mitteilung über die Grundzüge des Schiedsspruches gemacht habe.

Die Gesamtüberziffer im März

Die Gesamtdeckungsgröße des Statistischen Reichsamts ist unter dem Einstoss des berüchtigten Marktlagers von 4103 im Durchschnitt des Monats Februar auf 5423 im Durchschnitt des Monats März empfunden. Die Preissteigerung ist allgemein; sie betrifft Getreide und Kartoffeln von 3772 auf 5454; Fleise, Butter, Butter und Eiern von 2849 auf 4351; Pauschalwaren von 6129 auf 7064; landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel aufzunehmen von 3956 auf 5373; ferner Häute und Felle von 5761 auf 6612; Leinwand von 6588 auf 8496; Metalle von 1180 auf 5868; Seile und Güter von 3887 auf 4625; Auflösungen, getrennt von 4377 auf 5347; die vorwiegend im Ausland erzeugten Waren (Wettrübe, Kartoffeln, Fleise, Butter, Butter und Eiern) von 3763 auf 5227; die vorwiegend aus dem Ausland eingeführten Waren von 340 auf 7483. Der Dollarkurs liegt gegenüber dem Franken (207,82 Fr.) auf 284,19 Fr. oder um 36,7 u. g. Dieser Zuwachs folgt der vorwiegend aus dem Ausland eingeschafften Ware im gewissen Maße in einer Aufzehrungsbewegung um 27 u. g., während die vorwiegend im Innland erzeugten Waren, in dem Maße, den Wustan an den Weltmarktpreisen eingehen, um 33,6 u. g. empfundene. Die Gesamtdeckungsgröße hat gegenüber dem Februar um 22,4 u. g.

Der General Maerder

Von Dr. Scheidemann

Der General Maerder verjüngt seit einigen Wochen die reaktionären Preise mit Angriffen auf mich, weil ich mir erlaubt habe, die Rollen, die die Kappeldeien vor dem Reichsgericht in Leipzig gespielt haben, ein wenig unter die Lupe zu nehmen. Ich habe in einem Artikel das leige Verhalten der Kappeldeien gefestigt und von dem Kampfe der Volksbeauftragten gegen den Volksstaat geschrieben.

Der General Maerder behauptet, dass er und seine gleichen Deutschland vor dem Volksstaat gerettet hätten. Ich will die Heldentaten Maerders weder im Sieg noch nach dem Kriege untersuchen, will auch sein Verhalten während des Kapp-Putsches untersuchen lassen. Aber da er mir gegenüber wie ein deutschnationaler Parteisekretär lächerlich operiert und sogar das Wort „Gesichtsfälschung“ braucht, so will ich doch feststellen, dass er eine Unehrlichkeit übergleichen begeht, wenn er den Anschein zu erwecken sucht, als sei die Bildung des Volksstaates erst im Januar 1919, und zwar durch reguläre Truppen, erfolgt. Der Herr General scheint vergessen zu haben, dass die Volksbeauftragten schon vom 9. November 1918 an um ihre Errichtung Spannungen gegenüber haben kämpfen müssen und nicht ausgerissen sind, vielmehr standgehalten haben und dadurch die schwerste Gefahr, die der Demokratie drohte, beseitigt.

Der 9. November 1918 — in gezielter Weise — will ich den General daran erinnern — war der Tag, an dem der letzte Kaiser nach Holland „abreiste“, der Tag, von dem der Oberst Bauer berichtet, dass Offiziere des Großen Hauptquartiers (!) in Automobilen fuhren, die mit roten Fahnen geschmückt waren, und dass Offiziere des Großen Hauptquartiers erklärten: „Künftig müsse man eben umlernen!“ Tag für Tag, vom 9. November an, wurden die Volksbeauftragten von den bis an die Zähne bewaffneten Horden, die sich Spartakisten nannten, bedroht, und wenn diese Parteigänger Lenin nicht Angst vor der eigenen Courage gehabt hätten, so wäre es um die Regierung der Volksbeauftragten geschehen gewesen, weil sie militärischen Schutz lange Zeit nicht hatten.

Als vor Weihnachten 1918 der Kampf mit den Matrosen im Marschall von regulären Truppen unter General Bequicci geführt wurde, kam einer von dessen Offizieren in die Reichskanzlei gelauft, um zu fragen, was die Truppen jetzt tun sollen, sie seien vollständig umzingelt. Wäre nicht dringend zu Verhandlungen geraten worden, so wären die Truppen entmoffnet worden! So sah es am die Truppen Ende 1918 aus. Herr Maerder, der das selbstverständlich wissen muss, spricht deshalb vorlängigerweise von Vorgängen im Januar! Im Januar aber hätten die Truppen nichts mehr gegen den Volksstaat tun können, wenn die Volksbeauftragten nicht mit Hilfe sozialdemokratischer Arbeiter und demokratischer Bürger im November und Dezember auf dem Platz gesessen wären, sondern sich benommen hätten wie die Kappeldeien. Darauf gibt's nichts zu rütteln; das aber ist es gerade, was Herr Maerder unbestimmt ist und was er deshalb durch taktische Manöver, die einem Rabauken, nicht über einem General ansehen, gern korrigieren möchte.

Unstetig im höchsten Maße wird der General Maerder, wenn er die Vermutung äußert, dass ich wohl nicht gern an eine Rede erinnert würde, in der ich im Januar 1919 zu Lüsterfeste die Tapferkeit der Soldaten und der Offiziere gepflegt habe. Der Herr General irrt sehr, denn ich erinnere mich dieser Rede gern, weil ich doch heute noch besser, als ich es früher schon gewusst habe, was unter Heer im Felde erledigt und geleistet hat. Mein Urteil über die Gesamtheit unseres Heeres kann auch nicht dadurch getrübt werden, dass ich jetzt auch besser als früher weiß, wie vereinzelt, namentlich in Städten und Landstädten mit Geschäftsführern, in geradezu emboriger Weise unsere Truppen und dem Vaterland gegenüber gefrevelt worden ist.

Atempause in der sächsischen Politik

Die letzten Landtagssitzungen und Abstimmungen haben erneut gezeigt, dass die bürgerlichen Parteien nicht mehr gewillt sind, für irgendeine Koalitionspartei einzutreten, auch dann nicht, wenn es sich um ein völlig neutrales Ereignis handelt; ja sie benötigen jede flüchtige Gelegenheit, um der Regierung alle möglichen Schwierigkeiten zu bereiten. Das hat seine guten Gründe.

Könnte man zu Beginn des Landtags nochhoffen, eine bürgerlich-sozialistische Koalition herzustellen, so ist diese Hoffnung aufgegeben worden. Dazu kommt, dass die Regierung auf dem einen Wege ist, die Machtpositionen des alten Staates abzubauen und die der neuen sozialen Republik gründlich zu befestigen.

Die Justiz wird mit Augem Geschick und feinem Willen dominiert. An leitende Stellen werden mehr und mehr treue Bewährte erhoben, und das nur eingetragte Altergrenzen soll dieser Personentreffpunkt weiter die Wege ebnen. Das bürgerliche Parteiende zeigt sich im Ministerium des Innern. Die Privilegien der Bürgertüre werden aufgehoben. Die Gemeindebeamten soll endlich der Demokratie auch in der Gemeinde zum Siege verhelfen. Staatsorgane, Nachrichtenstellen und Amtsblätter stehen vor einer Umstellung. Das Recht über den Staatsaufzugsatz soll mit noch bestehenden Hemmungen aus der alten Staatsform aufzunehmen, während das Finanzministerium die Grundlage zu kaufmännisch und technisch gut durchorganisierten Staatsbetrieben schaffen soll, die nicht nur in sozialer, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht vorbildlich zu werden versprechen. Der katholische Einfluss in den Schulen wird unterdrückt und die Kirche steht völlig auf ihre Macht gestellt. Die Namensänderung der Lehrerseminare und des Schulbeamtenrates sollen den Grundstein einer auf Gemeinsam, praktischer Bedeutung und grundlegenden Kommerzien neuen Schulbildung legen, während ein breiter Raum eingeschlossene neuen Rechte schaffen soll. So sind auch die gegenwärtige Politik des Reiches und einzelner Länder zu beobachten und vorwärts gebracht.

Zu kommt jetzt der Beschluss, den 1. Mai und den 9. November zu gleichzeitigen Feiertagen zu erklären. Nicht die militärische, sondern die theologische Wirkung dieses Gesetzes ist der wahre Sinn des Beschlusses am dem Beschluss. Es zeigt, wie weit es kommt dazu noch, wie es sich hier gezeigt hat, ein durch nichts beeindruckendes Wahlrecht, dann wird das doppelt werbend. Das bürgerliche Parteiende, dann wird das doppelt werbend. Das Landtag das Bürgertum, jede Gelegenheit zu nutzen, die einigen Parteien der Regierung ein Ende zu bereiten. Der angebrochene Sommerfall soll ein Verlust in dieser Richtung sein. Die letzten Nachrichten erlauben, die Agitation nur auf den 9. November einzustellen. Wir glauben dem Bürgertum kein Gewissen zu bereiten, wenn wir erklären, dass wenn es zu diesem Sommerfeld kommen sollte, aber der 1. Mai noch der 9. November einsetzen, wir gegen die soziale Republik oder unsoziale Römerkriege zur Entscheidung stehen würden. Um so mehr wird zu erwarten sein, dass nicht durch Aufhebung des sozialen Reformationskrieges und der letzte Hochstand einer wirt-

Arm in Arm mit Horthy

Wie aus Budapest gemeldet wird, war der deutsche Gesandte in Budapest, Graf Fürstenberg, bei der feierlichen Trauerfeier für König Karl in der Kathedrale als einziger Auslandsvertreter neben dem Gesandten der Serbien Staaten und dem Vertreter der russischen Monarchie anwesend. Der Trauerfeier wohnten Reichsvertreter Horthy und die berühmtesten Repräsentanten der ungarischen Aristokratie und Gesellschaft bei.

Was sagt das Berliner Auswärtige Amt dazu?

Deutsches Reich

Die bayerische Regierung für die Getreideumlage

Nach einer Meldung der Dössischen Zeitung aus München beschäftigte sich der bayerische Ministerrat gestern mit der Getreideumlageverordnung. Die bayerische Regierung werde auf die Aufrechterhaltung des Getreideumlageverfahrens bestehen, sofern es möglich sein sollte, ein Getreidemonopol zu schaffen.

Die Freiheit in neuer Bedeckung

Wie die Freiheit am Kopfe des Blattes mitteilt, hat mit der heutigen Vorlagenabgabe auf Wunsch der Tochter der Partei der II. G. B. im Einverständnis mit der Centralleitung der BDP Dittmann die Hauptredaktion des Blattes übernommen. Gleichzeitig sind die bisherigen Mitglieder durch neue Redakteure ersetzt worden.

Kein Einzug gegen die Zulassung der Straßen zum Schiffen- und Geschworenen Dienst. Der Reichstag, der sich seinerzeit mit Stimmenmehrheit für die Ablehnung der Vorlage über die Zulassung der Frauen zum Schiffs- und Geschworenen Dienst entschieden hatte, beschloß heute, nachdem sich der Reichstag grundsätzlich für die Regierungsvorlage entschieden hat, mit 29 gegen 28 Stimmen, gegen den Reichstagsbeschluss keinen Einspruch erheben zu wollen. Die Vertreter der bayerischen Provinzen stimmen gegen.

Aus aller Welt

Einbruch in die Danziger Hauptbahnhofskasse

Vor einigen Tagen war aus der Stationstasse des Danziger Hauptbahnhofs durch Einbruch eine Million Mark geradelt worden. Nach einer Meldung des V. Z. verhaftete die Kriminalpolizei in Boppo zwei am Einbruch beteiligte Personen. Es handelt sich um zwei gewöhnliche, im Vorjahr beheimatete Rajoneinbrecher, die im Danziger Gebiet bereits zahlreiche Einbrüche verübt hatten.

Kesselerplosion in Halle

Halle a. d. Saale, 11. April. Eine schwere Kesselplosion legte heute vormittag einen Teil des Maschinengebäudes der Papierwarenfabrik von Seelbahn-Winner zu Geißnitz in Trümmer. Zwei Arbeiter wurden tödlich und neun Arbeiterinnen zum größeren Teil schwer verletzt. In der Nachbarschaft wurden viele Fenster zerstört.

Verhaftung der Eisenbahnräuber?

Halle, 12. April. Unter dem dringenden Verdacht, die beiden Eisenbahnräuber zu sein, wurden gestern abend zwei Männer verhaftet. Sie sind vor der Tat in der Bahnhofswirtschaft gesessen und waren aufgewacht haben.

Ein weiblicher Mathematikprofessor

Der Privatagentin für Mathematik an der Göttinger Universität, Professorin Dr. Emmy Noether, wurde die Dienstbezirksordnung eines außerordentlichen Professors verliehen. Sie ist die Tochter des Universitätsprofessors Noether in Erlangen.

Parteianangelegenheiten

Theodor Schwartz †

Einer unserer alten Freunde, Theodor, wie er genannt wurde, der „Schöpfer“ des BVB, ist vergangenen Sonntag gestorben. Am 14. April wurde er 81 Jahre alt geworden sein. 38 Jahre war er organisatorischer Sozialdemokrat. 28 Jahre hat er mit einer langen Unterbrechung seine Vaterstadt im Reichstage vertreten.

Während des Aufnahmegesetzes war Schwarz ununterbrochen in der politischen und gewerkschaftlichen Organisation tätig. Bei Wandlungen des Partei- und Gewerkschaftslebens hat er mitgemacht. Er war Mitbegründer des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes und nach dessen Auflösung des Centralvereins des deutschen Volkes — sowie der Schaffung von dessen Organ Gladbeck —, bis sich dieser mit dem Metallarbeiterverband verschmolzen hat. Dann übernahm Schwarz die Geschäftsführung der Bielefelder Parteioberstufe, die er jetzt im Herbst 1919 niedergelegt, als die Geschichten des Alters ihn dazu zwangen.

Der Dollar 296,-

	11. 4.	11. 4.	10. 4.	10. 4.
Holland	100 Gulden	10711,5	10788,4	11455,8
Dänemark	100 Kronen	6007,45	6021,55	6092,—
Schweden	100 Kronen	789,75	7400,25	7988,15
Norwegen	100 Kronen	5109,45	5221,55	5549,05
England	100 Pf. Markt	524,80	525,70	566,95
Schweiz	100 Franc	5498,10	5505,90	5817,70
Spanien	100 Pesetas	8,80	8,84	8,85
Großbritannien	100 Kronen	571,85	572,75	584,25
Ungarn	100 Pengö	36,45	35,55	35,80
Spanien	100 Pesetas	4884,50	4905,50	4840,80
Strelf.-Antwerpen	100 Franc	2411,95	2418,00	2556,80
Italien	100 Lire	1518,60	1520,40	1612,00
London	1 Bibl. Pfund	1246,90	1250,10	1319,80
Norwegen	1 Dollar	281,14	281,86	297,87
Paris	100 Franc	2611,70	2618,80	2758,55
Sweden Krones	1 K. 100	100,60	100,90	105,97
	Böhmische Krone	7,60		

Eigene Drachimeldung

Berlin, 12. April. Die Nachrichten über die Schwierigkeiten bei den Kommunismusverhandlungen in Griechen bestätigen die schon an der Berliner Wörter bestandenen Vermutungen. Der Debitmarkt zeigte heute eine bemerkenswerte Festigkeit. Der Dollar wurde um die Mittagszeit mit 285% gehandelt. Auch am Effektenmarkt war die Stimmung wesentlich fest, obwohl bis zum Osterfest nur noch ein Befreiungsfest bestand, und auf der griechischen Börse des Metropolemarkts zeigt sich eine schwache Erholung, die sich voraussichtlich nach Osterfest wesentlich deutlicher ausprägen wird. Endlich nahe: Mittwoch 11.4. Reitlauf 11.

Methot	10.	11.	Methot	10.	11.
Wolfsburg	+ 68	+ 68	Brandenburg	+ 72	+ 62
Wolfsburg	+ 188	+ 188	Wolfsburg	+ 146	+ 161

Auch Jangem, schwerm Delden vergleicht
deutlich nicht genau 11 Uhr mein lieber Bruder
und Schwager.

Johannes Becker.
Im gleichen Web: Grete Walther geb. Beder
Mar. Walther, Lehrer.
Dresden, am 10. April 1922
Die Beerdigung findet Freitag, um 11 Uhr, vom Johannisfriedhof aus auf
dem Johannisfriedhof statt. [144]

Auf die vielen Beweise der Freude und
Zielungen beim Zeitungsangebot reagieren
Gesetztenen.

Wilhelm Kretschmar
längt mit allen von Herzen Dank. Der
seinen Tausch vom M. G. A. Kindergarten für
den schönen Schuh und den Rahmen für
die traurigen Bilder am Sonntag. Dies alles
ist mir ein Herz wohlbekannt. [144]
Die trauernden Kinderblieben.

Maschinenzüchter

(Schwachmühne Multifiner)
wirkt nur dauernde Preisbildung an.

Carl Meister, Schuhfabrik

Franzenau (Märkte). [144]

Dreher
gesucht.
Sachsenwerk
Niederschöna.

Tüchtige Metallschleifer

in Dauerstellung sofort gesucht.
Metallgeschäftsvorstand Geibel & Naumann

Dresden, Döbelner Straße 19. [144]

Auto-Monture

mit vollkommenen fachkundigen und unverlässigen, mehr
holt ältere Deute, sofort gesucht.

Dresdner Automobilforschungs- und Lern-
wagen-Ges. m. b. H., Ostro-Allee 32.

Automateneinfüller u. Werkzeugschlosser

speziell für Schnellwerkzeuge, per
sofort gesucht.

Nur durchaus zuverlässige und an
Hoffen, sauberes Arbeiten gewohnte
Arbeiter wollen sich melden bei

Johann Mayer, Schraubenfabrik
Heidenau-Süd. [144]

Optiker, Mechaniker und Schnitzmacher

in lauernde Nachfrage sucht große optische Werk-
stattdeutschland. Lernen unter H. J. 16 an die
Expedition dieses Blattes. [144]

Tüchtige Wagenschlosser und Feilbänker

sofort gesucht ein
Heinrich Gläser, Arnoldsstraße 18/24. [144]

Chausseur — für — Reitstall

Ammerloch. Auftritt drunter. Werks-
leitung können nur niedrige Chausseur
zu angemessen Alter von 30-35 Jahren
durch Gewinnungen erheben unter
D. A. 199 Rudolf Mosse, Dresden.

Seine Laubsägearbeiten

Heimarbeiter gesucht zum Aus-

fügen von Zelluloidschmuck.

Angebote unter A. B. 99 an die Expedition

dieser Zeitung erbeten. [144]

Buchbinderei-Arbeiterinnen

mit Klebearbeiten vertraut

sofort gehucht. [144]

Dresdner Verlagsanstalt, Leipziger Str. 29.

Vorlese

Kartonagenarbeiterin - arbeiterinnen

für Bonbonniere geachtet.

E. Kaiser & Co. Joh. M. Gründer

Heidener Straße 101. [144]

Gravurerei Rehning

dem 19.4.22

Schnell- u. Spanzehn

für Möbelbeschläge

suchen für dauernd

E. Herzog & Co.

Meiste Luxusmöbel
Bronzearbeitsfabrik

gegründet 1882

Luckenwalde. [144]

Für Ostern!

Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke

Grosse Warenausgänge in **Damen-Konfektion** stellen wir unserer werten Kund-
schaft, soweit die Vorräte reichen, noch zu sehr
günstigen Preisen zur Verfügung.

Juniperbluse
farbig Musselin 95⁰⁰

Juniperbluse
Weißstoff, mit
verb. Kurkette 195⁰⁰

Juniperbluse
Vorderblatt
bestickt 225⁰⁰

Juniperbluse
Crêpe de Chine
m. reich. Stick. 425⁰⁰

Mäntel

aus unterschiedl. Stoffen in braun-
Weiß u. grünlichen Farben

Mäntel

coquettisch, lange und
kurze Färs

Mäntel

farblich, mit farbig abge-
setzt im Kragen

Mäntel

aus Noppenstoffen, schne-
weite Form

Mäntel

aus gutem, farbigem Stoff,
weiterbündig. 775⁰⁰

Mäntel

coquettisch, moderne
weite Form

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

aus verschied. Stoffen, gut
Tuch u. Schleifengitter

Mäntel

Pädagogische Planwirtschaft

II

Das Thüringer System hat aber noch einen andern Vorteil, der uns als Freunde der Einheitschule besonders angeht. Deutsche Unterschule und Volksschule fallen bis zum 7. Schuljahr — 13. Lebensjahr zusammen. Damit haben wir praktisch die 7jährige Grundschule für die Mehrzahl der Kinder erreicht und somit die Möglichkeit, daß alle jungen, die aus wirtschaftlichen oder psychologischen Gründen eine große Begabung nicht mit zehn Jahren auf die höhere Schule übergeben können, dies noch kurz vor oder nach Abschluß der Volksschule tun können. Selbstverständlich ist auch das Thüringer Gesetz nicht ohne jeden Fehler. Genauso in unserer Zeit dürfte sich z. B. die Einrichtung einer technisch-naturwissenschaftlichen Oberschule neben den vier anderen Typen sehr empfehlen. Auch scheint es noch an Übergangsmöglichkeiten von dem deutschen Zug nach den anderen zu fehlen. Und schließlich kommt's auch bei diesem Gesetz darauf an, in welcher Weise es in die Praxis umgesetzt wird. Trotzdem hoffen wir, daß das thüringische Beispiel bei uns recht bald in verbessertem Gestalt Nachahmung findet. jedenfalls kann es nicht so bleiben, wie es ist, sonst leben in zehn Jahren überhaupt nur noch die Kinder der Schieber, Großfamilien, Großindustriellen und Überbeamten in den höheren Säulen und auch diese noch zu 75 Prozent allemal in der Schulbildung, in die sie am wenigsten passen.

Doch die sozialistische Arbeiterschaft nicht notwendigerweise mit der Gleichgültigkeit der höheren Schule gegenüberstehen muss, wie es in Deutschland der Fall ist, zeigt eine vor treffliche Denkschrift der englischen Labour party, in der sie ihre Bedingungen für die höheren Schulen aufstellt. Sie giebt in folgenden Forderungen:

1. Beseitigung der finanziellen Hindernisse durch Abbau der Schulgelder und Ausdehnung des Systems der Erziehungsbeihilfen.

2. Sofortige Ausarbeitung eines Programms über die Einrichtung von Plätzen an höheren Schulen für nicht weniger als 20 pro Tausend der Bevölkerung (bisher 8,7 pro Tausend) und allmähliche Ausdehnung, bis Plätze für 75 Prozent der Kinder vorhanden sind.

3. Einteilung der Erziehung in Unterstufe (bis 12 Jahre), Mittelstufe (bis 16-18 Jahre) und Hochschulbildung. Die Übergabe von der Volksschule zur Mittelstufe soll lediglich davon abhängig gemacht werden, ob eine solche voraussichtlich zum Besten des betreffenden Kindes dienen würde.

Doch diese Forderungen nicht in vollem Ausmaße im inneren Vaterlande jetzt durchgeführt werden können, ist klar. Um so eindringlicher muß verlangt werden, daß wenigstens das gelöst wird, was keine hohen Ausgaben voraussetzt, damit es nicht bei einem System bleibt, in dem nach der englischen Denkschrift „nicht nur Geld, sondern auch Hün und Herz verschwendet werden“.

Dr. Kurt Schumann

Sächsische Angelegenheiten

Die Industriestadt gegen die neuen Feiertage

Der Verband sächsischer Industriellen hat eine Eingabe an die sächsische Regierung gerichtet, in der er sein lebhafte Bedauern über die Annahme des Gesetzentwurfs am Einführung des 1. Mai und des 9. November als gesetzliche Feiertage ausdrückt und auf die wirtschaftlichen Nachteile hinweist, die dem Lande durch diese beiden sächsischen Sonderfeiertage entstehen müssen. Er beantragt, das Gesamtministerium wolle das Gesetz nach Artikel 35 der Bundesverfassung „dem Landtag binnen 14 Tagen zurückgeben“.

Der Industriellenverband wird sich wohl darüber klar sein, daß davon gar keine Rede sein kann. Aber sollte er sicher, um jeder wirtschaftlichen Veröfentlichtung der sächsischen Industrie durch Sonderfeiertage die Sprüche abzubrechen, mit uns dafür eintreten, daß die beiden Feiertage allgemein im ganzen Reich durchgeführt werden. Sicherlich könnte er auch die Aufhebung des Reformationsfestes, das auch ein sächsischer Sonderfeiertag ist, beantragen. Unserer Unterstützung wäre er dabei sicher. Das Bohnejahr und der sächsische Bußtag sind ja bereits aufgehoben.

Wo alles steht, darf natürlich auch der Dresdner Bürgerrat nicht fehlen. Er mögt sich an, in einer Eingabe an den Landtag zu behaupten, daß der größte Teil des deutschen Volkes „das Anseinen, den 1. Mai und den 9. November festlich zu begiehen, als eine nationale Schmach

empfinde“. Der größte Teil des jährlichen Volkes wird dem Bürgerrat bei der zu erwartenden Abstimmung über das Volksbegehren die Zustimmung für diese Unverschämtheit nicht schuldig bleiben.

Lumpengesindel und Spiegelschulen

Die Erziehungsarbeit der deutschwölfischen Plüttier trägt ihre Früchte. Ansbelohndes ist zu beobachten, daß der Ton der sächsischen Landeszeitung, die auf dem Lande Frieden und Wohlstand bringt, dort Schule macht. Wenigen hat in Riederneukirch in der Oberlausitz der Wirtschaftslehrer Karl Karras vor einiger Zeit, nachdem er mit dem Studium seines Leib- und Magenblattes fertig war, Berufslaufbahn genommen, im Wirtschaftshaus vor Beugens herausfordernd zu sagen, die sächsische Regierung bestimme aus Lumpengesindel und Spiegelschulen. Obwohl ihm sofort Gelegenheit gegeben wurde, seine Behauptungen entweder zu bereuen oder aber zur Beseitigung eines Strafantrags einen Vertrag für die Armentasse zu hinterlegen, hat er von dieser Gelegenheit keinen Gebrauch gemacht. Offenbar schwört er Stein und Bein auf die Herkunft seines Leib- und Magenblattes. Das sächsische Gesamtministerium hat ihm deshalb Gelegenheit gegeben, seine Vorherseit demnächst vor Gericht zu beweisen. Der Ausgang des Prozesses mag dann andern großmäuligen Nationalunten zur Warnung dienen.

Aus den Fingern gesetzlich

In einer sächsischen Hochzeitszeitung wird ein Geschichtchen über den Minister Lipinski angekündigt, das von einer Berliner Korrespondenz verbreitet wird. Es wird da erzählt, der Minister pflege den Referendaren stets die Frage vorzulegen: „Auf welchem politischen Standpunkt stehen Sie?“ Erhalte er darauf die typische Antwort: „Auf dem Boden der Verfassung“, so erkläre er selbst: „Das genügt nicht! Sie müssen einer der Linksparteien angehören, wenn Sie vorwärts kommen wollen.“ Wie ähnlich mitgeteilt wird, ist diese Geschichte frei erfunden. Der Minister nimmt seine Verantwortung. Referendare zu empfangen und hat niemals einen Referendar derartige Fragen vorgelegt.

Schulgeld erhöhungen an den Staatsschulen

Das Kultusministerium hat das Schulgeld für die staatlichen und unter staatlicher Verwaltung stehenden höheren Lehranstalten vom 1. April 1922 an auf 600 M. jährlich festgelegt. Hochschule und Fachhochschulen haben für Einzelfächer vierteljährlich für jede Dozentenstunde 10 M. zu bezahlen, jedoch insgesamt nicht mehr als 150 M. vierteljährlich. Reichsanständer haben vom 1. April 1922 an jährlich 800 M. Schulgeld zu entrichten, ausländerische Fachhölzer für die Dozentenstunde 80 M., insgesamt nicht mehr als 750 M. vierteljährlich. Die Zunahme geschahen werden vom 1. Juli 1922 an bei den Schülern auf 50 M., die Abgangsgebühren, wenn der Schüler die Anzahl mit dem Reisezeugnis verläßt, ebenfalls auf 50 M. und ohne Reisezeugnis auf 30 M. erhöht. Für Reichsanständer 200 und 150 M. Die Sätze gelten auch für die staatlichen Lehrerseminare und die mit dem Lehrerseminar in Dresden verbundene höhere Mädchen- schule (klassen 8 und 7 nur drei Viertel der erhöhten Sätze).

Leipziger Gemeindevertretertag zur Gemeinde- reform

Im Sonntag sprach in einer von unserm Partei eingerichteten Gemeindevertretertagung für den Unterbezirk Leipzig Genoss Stadtrat Bildung über sozialistische Kommunalpolitik und die neue Gemeindeverfassung. Zum Eintritt in die Gemeindevertretung er es als notwendig, daß die Arbeiter die Gemeindevertretung in ihre Hand bekommen und sie müssen die Gemeinde praktisch jüngst antreten. Der Gesetzentwurf legt das Wahlrecht auf 20 Jahre fest, während das preußische Gesetz das Wahlrecht auf 25 Jahre bemüht. Es müsse unter allen Umständen untersucht werden, die Gemeindeverfassung noch von diesem Standpunkt hergestellt, sonst müßten wir wieder von vorne anfangen und auf andern Wege aufzubauen versuchen. Politische und Gewerbe mäßigen partizipieren werden. Er bewirkt den Gedanken des historischen Entwurfs, dem Bürgernennung größere Macht in die Hand zu geben. Das Votum des Gemeinderats, das Aufsichtsrat und das Beauftragungsrecht des Staates müßten durch den Landtag bestätigt resp. eingeschränkt werden. Da der Gemeinderat kein Abstimmungsrecht habe, so ist es nicht richtig, wenn behauptet werde, das Gemeinderatssitzung stecke in verschleierter Form bestehen. Die Bevölkerungsforschung, die sich mit Untersuchungen in der Gemeinde zu beschäftigen hat, sollte aus Wahlen, nicht aus Gemeindenennungen bevorzugt werden. Sofern die Bürgernennung noch die Vorteile der Großgemeinden und Zweckverbände hervorgehoben, fügte die Leitungsgesellschaften besprochen hatte, gelangte er zu dem Urteil, daß der Unterschied so groß sei, daß es völlig neue Wege gehe. Die gegenwärtige Regierung müsse gestützt werden, bis das Gesetz verabschiedet sei.

An den Vortrag schloß sich eine Diskussion. Im allgemein erklärter sich der Redner mit dem Vortragenden einverstanden.

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt, um Zweifeln zu begegnen, amtlich mit, daß die Anordnungen der Reichsregierung über die Befreiung von Wasserstoffverordnung zur Frischhaltung von Wager und Vollmilch bereits vor längerer Zeit aufgehoben worden sind. Nebenwegen ist die Verwaltungsabteilung der Reichsregierung für Speisezettel am 1. April d. J. aufgelöst worden.

Die Reichsregierung des Statistischen Landesamts (Zeitschrift, Statistisches Jahrbuch, Sachverständiger, Berichtsbericht, Statistik und Rechts) sind bisher fast den interessierenden Stellen, insbesondere zahlreichen Behörden des Reiches, des Landes und der Gemeinden, in weitestem Umfang unentgeltlich überlassen worden. Dies war nur möglich, weil der Staat dazu einen großen Aufwand gewünscht. Dazu ist er bei seiner finanziellen Lage nicht mehr imstande. Allmählich werden nur noch die Staatsbehörden freihändige erhalten können, für deren Dienstbedürftige sie unbedingt benötigt werden. Auch wird mit einer Einschränkung des Interesses der Veröffentlichungen gerechnet werden müssen.

Gedenktag Dresden. Der Reichsrat nahm am Montag die Regierungsvorlage betreffend den Entwurf einer Verordnung über Beiträge für die Reichsbahnlinien nach den Auslandsbahnhöfen an. Ein besonderer Landesbahnhof wird für den Direktionsbezirk Erfurt eingerichtet. Ein weiterer besonderer Eisenbahnhof in Dresden. Die Börgermeister haben kein Erkenntnis, sondern nur ein Vorschlagsrecht. Die Erkenntnis selbst steht den Landesvertretungen zu.

Die älter sächsischen Kreisfeuerlöschzüge in Zwischenfallen sollen von der Stadt übernommen werden. Neben den Kreis bestehen seit Jahr und Tag zwischen Stadt und Stadt Differenzen. Am Sonnabend vereinbarten Ministerpräsident Busch, Minister Janusz Lipinski und sächsischer Heldt persönlich mit Bezeichnung der beiden sächsischen Kollegen in Zwischenfallen und diesesmal eine Einigung aufzufinden, die aber noch der Zustimmung des Gesamtministers, des Landtages und der sächsischen Kollegen bedarf.

Verhaftung eines Mörders in Leipzig. Am vorherigen Donnerstag wurde an der Alten in Hamburg der Kaufmann Reinhardt erfaßt und festgenommen. Die Ermittlung führte nach Leipzig und als Mörder kam ein gewisser Ernst Kästner in Betracht. Dieser wurde bei seinem Unternehmen in Leipzig seiner Frau verhaftet und wieder nach Hamburg geholt. Seine Frau, die durch ein Liebesverhältnis mit dem ermordeten den Grund zu der Eifersuchtstat ihres Gatten gegeben hatte, ist wieder entlassen worden, dann aber erneut verhaftet, da der Verdacht der Beihilfe besteht.

Stadt-Chronik

Das Leben in der Kiste

Aus dem letzten Buche des Romanautoren Goethes Friedrich Ranke zitiert der Kunsthistoriker folgende satirische Betrachtung:

Wir Menschen in den Städten, sind wir nicht wie Tiere, die in Kästen leben? Erst schlafen wir in einer Kiste, dann schlüpfen wir hinaus durch einen schmalen Zwischenraum und hinein wieder in eine andre Kiste. Dort bleiben wir aus einige Stunden, dann kehren wir wieder in die vorige Kiste zurück. Noch ein oder zwei Stunden geht's wieder in eine dritte Kiste. Wenn wir dort eine Weile geweien sind, dann schnell zurück in die vorige Kiste.

Ja, genau so ist es. Und je vergehen die Jahre drinnen in diesen Kästen. Und das nennen wir das Leben! Und darin schlafen wir uns fort und schaffen neue Gesellschaften, die das alte Kästenleben fortsetzen sollen.

Und wenn es einmal so eine rechte Freude sein soll, dann schlägt ein Teil der Tiere in eine größere Kiste, um mit einander zu essen. Da sitzen sie reihenweise auf ihren Kästenteilen, die Bordertassen auf einem Brett, und stampfen fünfzehn, fünfzig verschiedene Seiten Nahrung in sich hinein. Je nach Größe der Kiste und trinken entsprechende Mengen starker Getränke. Bis sie sich selbst und die andern und die Kästenwelt in einem idyllischen Nebel leben. — Das nennt man Zeit.

Auswanderungsausstellung

bd. Seit einigen Tagen ist in den Räumen der Ausstellung am Zwingerplatz eine Ausstellung zu sehen, die einen Einblick in das Auslandserzähler vermittelt und welche Volksfreude über das in volkswirtschaftlichem Bezugspunkt sehr wichtiges Problem der Auswanderung unterrichten soll. Die Ausstellung ist eingeteilt vom Deutschen Auslandsinstitut in Stuttgart — dessen Hauptaufgabe darin besteht, die Verbindung zwischen Ausland, deutschem und German aufrecht zu erhalten — und ist zum zweiten Mal durch deutsche Großstädte bestimmt. Die Bedeutung des Auslandserzählers, wie des Auswanderungswesens überhaupt, kann man aus dem Katalog ersehen, daß 30 Millionen Deutsche, also rund ein Drittel des gesamten Volksstammes, ausgedrungen leben. Allein in den Bergstädten Südwürttemberg

— „doch auch nicht“, lächelt Lene. „Frau Dörr hat ganz recht; sie hat überhaupt immer recht. Aber das ist nicht wahr, wenn man solchen Verlust sieht, da hat man immer gleich was zum Aufzählen, ich meine zum Anfangen mit der Unterhaltung, denn anfangen ist immer das Schwierigste, gerade wie beim Briefschreiben, und ich kann mir eigentlich keine Unterhaltung machen, wie man mit so viel fremden Dingen kann und ihr kennt auch doch nicht alle, so gleich mit nichts die nichts ein Gespräch anfangen kann.“

„Ach, meine liebe Lene,“ sagt Botho, „das ist nicht so schwer, wie du denst. Es ist sogar ganz leicht. Und wenn du willst, will ich dir gleich eine Lied-Unterhaltung vorbringen.“

Frau Dörr und Frau Kämpfchen drücken ihre Freude darüber aus und auch Lene nickt zustimmend.

„Nun,“ fügt Baron Botho fort, „deute dir also, du wärst eine kleine Gräfin. Und eben das ich dich zu Tische einlade und Blau genommen und nun sind wir beim ersten Löffel Suppe.“ „Gut, gut. Aber nun?“

„Und nun sag ich: Der ich nicht, meine gnädigste Gräfin, lohnt zu verwundern. Das Wetter kostet ja jetzt täglich heraus und man könnte schon von Reisewetter sprechen. Haben Sie Blaue, Sommerpläne, meine gnädigste Gräfin? Und nun antwortet du doch leider noch nichts feststünde, weil der Baron durchaus nach dem Vaterzittern wolle, daß aber die Zukunftswünsche mit dem nächsten Stein und der Pastet dein Herzschlag wäre.“

„Das ist es auch wünsch“, lächelt Lene. „Frau Dörr hat ganz recht.“

„Run sich, das trifft sie gut. Und so fahr' ich denn fort: „No, gnädigste Gräfin, da begegnen sich unter Geschäftsfreuden. Ich ziebe die Sächsische Schweiz ebenfalls jedem andern Teile der Welt vor, namentlich auch der eigentlichen Schweiz.“

„Man kann nicht immer flattern und außer Atem sein. Aber Sächsische Schweiz! Sämmlich ideal. Da hab ich Dresden: in einer Bierst- oder holzigen Stunde bin ich da, da ich ich Bilder, Theater, Großen Gärten, Biologen, Grünes Gewölbe. Verführen Sie nicht, sich die Sonne mit den trüben Jungfrauen zeigen zu lassen, und vor allem den Kaffeehaus, auf dem das ganze Vaterzitter steht. Alles bloß durch die Luke zu sehen.“

(Fortsetzung folgt)

„Ach, meine liebe Lene,“ sagt Botho, „gefällt dir nicht.“

„Nein,“ sagt Lene, „ich kann mich nicht daran gewöhnen.“

„Ach, meine liebe Lene,“ sagt Botho, „du bist eine gräßliche Gräfin.“

„Nein,“ sagt Lene, „ich kann mich nicht daran gewöhnen.“

„Ach, meine liebe Lene,“ sagt Botho, „du bist eine gräßliche Gräfin.“

„Nein,“ sagt Lene, „ich kann mich nicht daran gewöhnen.“

„Ach, meine liebe Lene,“ sagt Botho, „du bist eine gräßliche Gräfin.“

„Nein,“ sagt Lene, „ich kann mich nicht daran gewöhnen.“

„Ach, meine liebe Lene,“ sagt Botho, „du bist eine gräßliche Gräfin.“

„Nein,“ sagt Lene, „ich kann mich nicht daran gewöhnen.“

„Ach, meine liebe Lene,“ sagt Botho, „du bist eine gräßliche Gräfin.“

„Nein,“ sagt Lene, „ich kann mich nicht daran gewöhnen.“

„Ach, meine liebe Lene,“ sagt Botho, „du bist eine gräßliche Gräfin.“

„Nein,“ sagt Lene, „ich kann mich nicht daran gewöhnen.“

„Ach, meine liebe Lene,“ sagt Botho, „du bist eine gräßliche Gräfin.“

„Nein,“ sagt Lene, „ich kann mich nicht daran gewöhnen.“

„Ach, meine liebe Lene,“ sagt Botho, „du bist eine gräßliche Gräfin.“

„Nein,“ sagt Lene, „ich kann mich nicht daran gewöhnen.“

„Ach, meine liebe Lene,“ sagt Botho, „du bist eine gräßliche Gräfin.“

„Nein,“ sagt Lene, „ich kann mich nicht daran gewöhnen.“

„Ach, meine liebe Lene,“ sagt Botho, „du bist eine gräßliche Gräfin.“

„Nein,“ sagt Lene, „ich kann mich nicht daran gewöhnen.“

„Ach, meine liebe Lene,“ sagt Botho, „du bist eine gräßliche Gräfin.“

„Nein,“ sagt Lene, „ich kann mich nicht daran gewöhnen.“

„Ach, meine liebe Lene,“ sagt Botho, „du bist eine gräßliche Gräfin.“

„Nein,“ sagt Lene, „ich kann mich nicht daran gewöhnen.“

„Ach, meine liebe Lene,“ sagt Botho, „du bist eine gräßliche Gräfin.“

„Nein,“ sagt Lene, „ich kann mich nicht daran gewöhnen.“

Neue Frühjahrsmäntel

Unsre riesenhaft große Auswahl dürfte überraschen; dabei sind unsre Preise noch außerordentlich günstig und gestatten einen wirklich vorteilhaften, guten Einkauf

Paletot etwa 90 cm lang, eobercoatartig, mit schmuckvoller Seiden-Steppperi. 390	Mäntel 110 cm lang, eobercoatartig, Krägen u. Taschen mit schmückender Seidensteppperi. 590	Mäntel elegante weite Schläpferform, in streng modernen hellen Phantasie-Stoffen. 750	Mäntel jugendliche flotte Form, in reizenden Ruppenstoffen, mit Knopfversiegelung. 750
Mäntel in den sehr beliebten Ruppenstoffen, elegante weite Schläpferform. 925	Mäntel in wunder schönen modernen Stoffen, mit farbigen Lederunterlagen u. Zwischenmanschetten. 975	Mäntel wunder schöne Ruppenstoffe, neueste hochleg. Schläpferform, in br. Ausprahl. weit. Hermelin u. Kuschelgarn. 1275	Winter-Mäntel in schwer. Blauk. mollige, warme Stoffe, in solider, langer Form, mit Kuschelgarn. 1450
Mäntel in prakt. Obercoat, eleg. weite Schläpferform, mit d. u. d. Mode beliebte Steppperi. 1650	Mäntel in prima Obercoat, mit sehr armutiger Steppperi, solide, elegante Form. 1950	Mäntel in prima Obercoat, wunder schöne neue Form, mit schmuckvoller Goldsteppperi. 2400	Mäntel modestzig, in seinem Buch mit bildschnörer Goldsteppperi. 2650

Reissow & Waldschmidt

Ia frische Tafel-Margarine 30.-

Ia Schweineschmalz 1 Pfund 50.-
Ia Schinkenspeck, selb. ausgebaut, Pfund 48.-
Wurstwaren u. Wurststücke in unsreicht. Qualität.
Max Lehmann, - Sim. Zeile 11.-
Gewiegtes, Pfund 30-36 M.
Hind., Kalb. und Schweinefleisch
Wurstwaren in unsreicht. Qualität
Kulesar, - Sim. Zeile 135

Frisch eingetroffen!	1 Pfund
Prima Rindfleisch mit Zulage.	Pfd. 80
Pa. Gewiegtes	Pfund 82
Pa. Schinkenfett	Pfund 88
149 Antonshalle, Galerie Loeffler Eind. Breite Straße über dem Restaurant.	149



Kontore, Lagerien und Versand: Dresden-A. S. Wölflestr. 1. Telefon: 21634
Pillnitzer Str. 14. Tel. 13402 Wellenstraße 17. Tel. 21634
Striesenstr. 22. Tel. 83658 Trennstraße 6. Tel. 21567 Kesselsdorffstr. 19. Tel. 14116 Altmühlstraße 4. Tel. 21587
Platzhausestr. 24. Tel. 83406 Blasewitzplatz 13. Ecke Rosenstraße 43. Tel. 217285
Wartauer Str. 14. Tel. 14050 Unterstrasse 1. Tel. 60607 Rosenthaler Str. 27. Tel. 14204 Weißeritzstr. 1. Tel. 21634.

Zum Karfreitag und zu den Feiertagen!
Brathvoller - topfloser - lebendfrischer

Geelachs pfd. 9 M.
Ia Kalbslau m. 10 M.
ausgeschnitten Pfund 1 M. mehr.

Auch Blümchenwaren weit billiger als Fleisch u. Wurst!
Echte Kieler See-Sprotten 1/4 Pfd. 4 M.

Waffelbüfflinge 1/2 Pfd. 6 3/4 M.

In feinstter, pikanter Zubereitung von herborragendem Wohlgeschmack

Schlei-Alsbricken 1/4 Pfd. 5 M.

Echte Spanische u. Portugiesische Delhardinen
in feinstem, reinem Olivenöl in verschiedenen Preislagen.

11588

sowie sämtliche Strickwaren kann man am besten im

Spezialhaus für Strickwaren

H. Otto Hofmann

Dresden-A., Sternplatz 2

Eingang Annenstraße — Straßenbahnenlinien 23, 15, 13, 7 und 26



Mülli-pot
Ist tolle uns
Butterfett u.
Fr. klein Trum
bei Butterkrön
Margarine!

Großes Spezialhaus
für feinste Margarine
Krügers Butterhaus G.m.b.H.

Telefon 21 912 — Weberstraße 18.

Feinste Tafelmargarine	Feinste Tafelbutter
Pf. Leberwurst	1-Pfund-Dose M. 17.50
Pf. Blutwurst	1-Pfund-Dose 18.50
Amerikan. Corned beef	2-Pfund-Dose 48.00
Amerikan. Corned beef	1-Pfund-Dose 28.00
Rindertalg	Pfund 22.00
Weisse Speiseflocken	Pfund 8.75
Zuckerhonig	8.50

Frisches Rindfleisch, Pfd. 30 u. 32 M.

Frisches Gewiegtes Pfund 36 M.

Schreiber Antonshalle (Galerie)

Frisches Rindfleisch, Pfund 34 M.

Frisches Kalbfleisch, Pfund 32 M.

Antonshalle, 2. Halle

Erdgeschloß, Stand 130/131. 1168

1168

Möbel-Verkauf

Stühle

Tische

Gardinen

Gartentücher

Verkaufsstände:

9-1 Übernahmen

1168

1168

Goldene Krone

Strehlen. 1168

Brät. Bettwäsche

1. Dämmer-Utensil u. bun-

2. Bettwäsche, Garn-

3. Bettwäsche, Bett-

4. Bettwäsche, Bett-

5. Bettwäsche, Bett-

6. Bettwäsche, Bett-

7. Bettwäsche, Bett-

8. Bettwäsche, Bett-

9. Bettwäsche, Bett-

10. Bettwäsche, Bett-

11. Bettwäsche, Bett-

12. Bettwäsche, Bett-

13. Bettwäsche, Bett-

14. Bettwäsche, Bett-

15. Bettwäsche, Bett-

16. Bettwäsche, Bett-

17. Bettwäsche, Bett-

18. Bettwäsche, Bett-

19. Bettwäsche, Bett-

20. Bettwäsche, Bett-

21. Bettwäsche, Bett-

22. Bettwäsche, Bett-

23. Bettwäsche, Bett-

24. Bettwäsche, Bett-

25. Bettwäsche, Bett-

26. Bettwäsche, Bett-

27. Bettwäsche, Bett-

28. Bettwäsche, Bett-

29. Bettwäsche, Bett-

30. Bettwäsche, Bett-

31. Bettwäsche, Bett-

32. Bettwäsche, Bett-

33. Bettwäsche, Bett-

34. Bettwäsche, Bett-

35. Bettwäsche, Bett-

36. Bettwäsche, Bett-

37. Bettwäsche, Bett-

38. Bettwäsche, Bett-

39. Bettwäsche, Bett-

40. Bettwäsche, Bett-

41. Bettwäsche, Bett-

42. Bettwäsche, Bett-

43. Bettwäsche, Bett-

44. Bettwäsche, Bett-

45. Bettwäsche, Bett-

46. Bettwäsche, Bett-

47. Bettwäsche, Bett-

48. Bettwäsche, Bett-

49. Bettwäsche, Bett-

50. Bettwäsche, Bett-

51. Bettwäsche, Bett-

52. Bettwäsche, Bett-

53. Bettwäsche, Bett-

54. Bettwäsche, Bett-

55. Bettwäsche, Bett-

56. Bettwäsche, Bett-

57. Bettwäsche, Bett-

58. Bettwäsche, Bett-

59. Bettwäsche, Bett-

60. Bettwäsche, Bett-

61. Bettwäsche, Bett-

62. Bettwäsche, Bett-

63. Bettwäsche, Bett-

64. Bettwäsche, Bett-

65. Bettwäsche, Bett-

66. Bettwäsche, Bett-

67. Bettwäsche, Bett-

68. Bettwäsche, Bett-

69. Bettwäsche, Bett-

70. Bettwäsche, Bett-

71. Bettwäsche, Bett-

72. Bettwäsche, Bett-

73. Bettwäsche, Bett-

74. Bettwäsche, Bett-

Gewerkschaftsbewegung

Delegiertentag der Bühnengenossenschaft

Die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen begann gestern in Berlin ihre alljährliche Delegiertentagung. Die Arbeit, die im letzten Geschäftsjahr geleistet wurde, war in Anbetracht der schwierigen politischen, wirtschaftlichen und künstlerischen Verhältnisse außerordentlich viel. Die Genossenschaft bemüht sich, auch in den nicht mehr zum Deutschen Reich und zu Deutschösterreich gehörigen Ländern die Bühnenkünstler zusammenzuführen, die nach weiter dem deutschen Theater dienen wollen und können. So wurde das Land mit den deutschösterreichischen Schauspielern besonders getroffen, es hat sich aber auch ein Verband der Deutschen Bühnenkünstler in der Tschechoslowakei gebildet, der bei der Genossenschaft die rechte Unterstützung findet.

Eine wichtige Arbeit hatten die Genossenschaftsführung und der Delegiertentag dadurch zu erfüllen, daß die Bühnengenossenschaft Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Freier Anteilskilerverband, der AfA, geworden ist. Zeit langsam erwachte jedoch der Gedanke, ein, daß die Deutsche Bühnengenossenschaft sich nicht mehr von den großen sozialen Gruppen der Arbeiterklasse absondern darf, und daß auch die Künstler gewerkschaftlich organisiert werden müssen. Diese Verbindung mit dem großen Arbeiterklientenverband hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr als höchst logisch erwiesen. Zu monden schwierigen Fällen, wo Künstler ihre Forderungen nicht mit eigener Kraft durchsetzen können, wurden sie von ihren Arbeit- und Künstlerkameraden aller Stände und Städte nachdrücklich unterstützt.

Der Delegiertentag verhandelte über 100 Anträge, von dem Teil grundlegende Bedeutung für die fünfjährige Entwicklung der Genossenschaft haben. Genannt sei vor allem das große, schon die ersten Vorarbeiten weit hinausgeführte Projekt einer neuenensions- und Alterskasse für alle deutschen Bühnenangehörigen zu schaffen. Die bisher vorhandene Beauftragungs- und Dienstvertragskasse, die aus den Beiträgen der Schauspieler selbst hergestellt wurde, reicht bei weitem nicht mehr aus. Darnach ist der Gedanke aufgetaucht, daß die Genossenschaft, als der Arbeitskreisverband, und der Deutsche Bühnenverein, als der Verband der Arbeitgeber, sich zusammenfinden, um eine neue, den gegenwärtigen Verhältnissen besser angepaßte Alters- und Rentenkasse zu gründen.

Der Berliner Bezirksverband verlangt, daß Mittel gefunden werden, um die am ständigen Theatern tätigen Künstler und alle in Berlin wohnenden Darsteller gemeinsam zu organisieren. Man denkt da an einen Künstlerverband, dessen Leitung und Betreuung über der Deutschen Bühnengenossenschaft vertragt werden soll.

Zum Schiedsspruch im Bankgewerbe

Wie der Allgemeine Verband der Deutschen Genossenschaften mitteilt, haben Rentkassenvorstand und Reichsbeirat dieser Organisation eine gemeinsame Sitzung gehabt, und in dieser folgende Stellungnahme zum Schiedsspruch eingekommen: „Rentkassenvorstand und Reichsbeirat heißen die abzulehnen, die Haltung der im Schiedsspruch vertretenen Partei des Bündnisvertrages gut und mögen sich ihnen abhaken. Einig sind wir zum Schiedsspruch voll und ganz zu eurer Rentkassenvorstand und Reichsbeirat beigegeben dann die Haltung restloslich und empfehlen den im Allgemeinen Verband organisierten Angestellten und Arbeitern, für Ablehnung des Schiedsspruches zu stimmen. In den Betrieben müsse die lebhafte Agitation und Propaganda gegen diesen Schiedsspruch und für die Erhaltung besserer und menschenwürdigter Arbeits- und Entlohnungsbedingung entfaltet werden.“

Das neue Lohnabkommen in der Dresdner Damenschneiderei

Wie bereits kurz berichtet, sind die zentralen Verhandlungen für die Damenschneiderei geschafft. Die sofort am Ort aufgenommenen Beratungen über ein neues Lohnabkommen haben zu einem Ergebnis geführt, das in einer Brancheversammlung angenommen wurde. Allerdings war eine sehr bedeutsame Zahl von Mitgliedern gegen diese Annahme. Das sollte den Arbeitgeberverband ein Ringerzeug sein, daß auf die Dauer mit der bedeutsamen Tarifpartei der Reichsbeiräte nicht gefügt werden kann. Die Löhne der Arbeitnehmerinnen in den ersten Jahren nach der Leistung entsprechen noch in keiner Weise der fachlichen Vorbildung und den Lebensbedürfnissen. Der nunmehr gefügte Tarifabsatz, der bereits am 8. April in Kraft trat, sieht in der I. Klasse einen Grundlohn für Damenschneider von 18 M., in der I. und II. Klasse von 17,50 M. vor. Der Lohn der Schneidereiinhaber beträgt in der I. Klasse für Boden- und Wändearbeitnehmer, die ein Stück selbst fertigen, 14,20 M. um dann in verschiedenen Stufen herunterzugehen bis auf 5 M. für eine Arbeitnehmerin im ersten Jahre nach Beendigung der Lehre. In den Klassen I und II beträgt der Gehalt pro Stunde 5 Prozent weniger.

Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau

Gelegenheit der auf den 10. und 11. April in den Räumen des Bergbaureferats in Essen anberauften Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Rentenalters für den Ruhrbergbau, die unter Vorsitz des Reichsberührungsministers stattfanden, ergaben, beworben durch die neuerrichtete hessische Rentenversicherung, auf Verlangen der Arbeitnehmer zwischen den Vertretern des Bergarbeiterverbands und der Arbeitersorganisation eine Aussprache über die Lohnfrage. Nach langwierigen Verhandlungen, die durch die Auswirkung einer Rentensteigerung auf die Gestaltung der Abrechnung erschwert waren, einzige man sich dahin, daß unmittelbar nach Ostern am 19. April im Reichsberührungsministerium in Berlin eine neue Feststellung der Löhne mit Wirkung vom 20. April im Hoffinden soll. Zu dieser Verhandlung werden Vertreter hessischer Kohlenwerke eingeladen werden. Es ist vorzusehen, daß der unmittelbare Anschluß an diese Lohnverhandlungen, möglichst noch am Nachmittag desselben Tages, im Reichsberührungsverband über die durch die Lohnsteigerung bedingte Reutergabe der Kohlenpreise verhandelt werden soll.

Spaltung der Eisenbahner-Reichsgewerkschaft?

Die Gegenläufige in der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnerbeamten und Angestellten, die man durch den förmlich abgeholten Verbandsstag und durch die Tagung des Deutschen Beamtenbundes eingeräumte ausgleichende Glätte, gelten doch weiter auszufüllen. Nach einer Meldung aus Berlin beschloß die Reichsgewerkschaft S. der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnerbeamten, ihren Rücktritt aus der Reichsgewerkschaft sofort zu vollziehen. Der Vorstand soll alles vorbereiten, um den Anschluß an die in Aussicht stehende Gründung einer neuen Eisenbahnerbeamtenorganisation aus vertikaler Grundlage und mit dem Deutschen Beamtenbund herzustellen. Sollte sich bisher überlegen lösen, dürfte diese neue Reichsgewerkschaft組織 eine neue Reichsgewerkschaft sein. Von geschäftlichen Standpunkt ist diese Zerplieterungsarbeit selbstverständlich entschieden zu beurteilen.

Am Metallarbeiterverbande sind vom 9. April 1922, also von der 15. Beitragswoche an, auf Grund eines Vorstandbeschlusses von allen in Arbeit stehenden Mitgliedern in allen Beitragsklassen erhöhte Beiträge einschließlich des Volksbeitrags zu entrichten, und zwar zur Unterhaltung des in einem harten und schweren Kampf befindenden Metallarbeiterkampfes in Süddeutschland und in Ostpreußen. 130.000 Mitglieder stehen im Streik oder sind ausgesetzt. Es handelt sich um die Abwehr der von den Unternehmen verlangten längeren Arbeitszeit und um die Erringung auskömmlicher Löhne. Von der Erfolgsfähigkeit der Mitglieder und ihrer Treue zur Organisation wird erwartet, daß sie diesen Riesenkampf zu einem guten Ende führen helfen.

Das 2. Ergänzungabkommen zum Tarifvertrag für die Staatsangehörigen vom 18. August 1920 auf Grund der Nachprüfung gemäß § 22 des Vertrags ist im Druck erschienen und kann

zum Preise von 8,50 M. vom Centralverband der Angestellten, Dresden, Altenbergring 4/6, bezogen werden. Bei Befindung durch die Post ist Rückporto beizufügen.

Durch einen Streik in der Deutzer Börsenfaktur (S. S. Hermann) ist das Erscheinen der Montags-Ausgabe dieses Blattes verhindert worden. Der Streik ist darauf zurückzuführen, daß das Deutzerteipersonal im Rollenmaschinenbau mit einem neueingestellten Saalmeister nicht zusammenarbeiten wollte. Der Börsenfaktor sucht zu vermittel.

Die Frankfurter Versicherungsangestellten wurden gestern ausgeschwärzt, weil die Angestellten der Frankfurter Allgemeinen Versicherungskontrolle die Auszahlung der Zugaben auf Grund eines noch nicht für verbindlich erklärt Schiedsspruchs verlangten.

Die Damenschneider in Frankfurt a. R. sind wegen Lohnstreitigkeiten ausständig.

Sport • Spiel • Körperpflege

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, 2. Gruppe, 14. April, vorm. 8 Uhr, in der Boumühle Sitzung. Die Vorvorbereitung der andern Sportvereine haben mit zu erscheinen. L.-O.: Reichsarbeiter-Sporttag. — 3. Gruppe, 15. April in Görlitz, abends 8 Uhr, Sitzung zu der alle Vereine bestimmt anwesend sein müssen. Der Technische Ausschuss muss ebenfalls bestimmt anwesend sein. — 6. Gruppe, 14. April gemeinsame Sitzung der Turnvereine, deren Stellvertreter und der Spielerleiter in Bautzen, Herrenhaus, nachm. 2 Uhr. — Turnspieler der Gruppe Dresden. Das Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen, sondern 5 Uhr im Ostragehege statt. 6 Uhr Spiel um die Gruppenmeisterschaft zwischen Cotta und Stadt oder Biesenthal. — 9. Gruppe, 14. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 10. Gruppe, 15. April gemeinsame Sitzung der Turnvereine, deren Stellvertreter und der Spielerleiter in Bautzen, Herrenhaus, nachm. 2 Uhr. — Turnspieler der Gruppe Dresden. Das Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 11. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 12. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 13. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 14. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 15. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 16. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 17. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 18. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 19. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 20. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 21. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 22. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 23. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 24. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 25. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 26. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 27. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 28. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 29. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 30. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 31. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 32. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 33. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 34. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 35. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 36. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 37. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 38. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 39. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 40. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 41. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 42. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 43. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 44. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 45. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 46. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 47. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 48. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 49. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 50. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 51. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 52. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 53. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 54. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 55. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 56. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 57. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 58. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 59. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 60. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 61. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 62. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 63. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 64. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 65. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 66. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 67. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 68. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 69. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 70. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 71. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 72. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 73. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 74. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 75. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 76. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 77. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 78. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 79. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 80. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 81. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 82. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12. April, nicht wie ursprünglich gemeldet, 15 Uhr in Bautzen statt. — 83. Gruppe, 15. April, Auszeichnungs-Fußballspiel Bautzen-Biesenthal findet am 12

DRESDEN

Bären-Schänke
Webergasse — Zahngasse
Dresdens grösstes Bier- und Speisehaus

Radeberger Pilsner
wieder auf alter Höhe

Feen-Saal Deutsche Reichskrone
Bischofsweg 9
Jeden Sonntag u. Montag: Offentlicher Ball

Linckesches Bad
Jed. Sonntag
Kaufmanns-Orchester des Endes. Meine Konzerte

Fr. Koebler,
Wettinerstraße 25
Telephon: 29334
Konditorei und Café

Kaufhaus Julius Caspar
billigste Bezugssquelle sohl. Bedarfsartikel

GOLDMANN am Altmarkt
Damen-Konfektion

Kaufhaus des Westens
Joh. Sami Eisenberg, Dresden, Zweckauer Str.

H. A. Herrmann, Ziegelstraße 6
in Arbeitskleidung und Schuhwaren

Vogtl. Gardinenlager L. Ulbricht
Lautener Straße 6, Dresden-N. Ecke Altmühlstraße

Herrten-Garderobe
Kaufhaus am billigst. bei
Moritzstr. 21

Fritz Gebelein
Ritterstraße 20, Karo.,
Weiß-, Wollwaren

Dora Jarosiawski
Völkl. u. Wollwaren, Dresden
Am 1. Etage, 26.

Flämig, Königshöck.
Eingang: Br. Dauerwäscherei

A. Schamal, Kürschnerei,
steuerstr. 24. Mutterfeuerherd,
Reparaturen u. "Hausland"

Weiß & Lederer
Konfektion u. Schuhwaren
Schleifertyp. G.F.L. Oppellstr.

Baumwoll- & Stoffe
aus billig. Obergraben 16.
Ecke Bahnhofsgasse

Carstensen
Schuhmacherartikel Pfister Nr. 5

Max Göbel & Adam
Lederhandlung Lederausschnitt,
bedarfsartikel, Dresden-N. Altonastraße 23

Lederhandlung Dresden - Plauen
Max Schmidt Chemnitzer Platz 4, Müller-
strasse, Leder-Ausschnitt
Schuhmacher-Bedarfsartikel

Leder-Hoffmann
Dresden, Tittmannstraße 17
Heidenau, Bismarckstraße 31

Louis Keil Nachf., Am See 9
Lederausschütt. Schuhmacherartikel

Emil Berthold, Schuhhaus, Hechtstr. 4
billigste Bezugssquelle in Schuhwaren

Schuhhaus Marschall, Marschallstraße 13

Schuhwaren aller Art erhalten Sie gut und
billigst. Reparaturen gut und preiswert

Schuhwarenhaus J. Kuschel, Bautzner Str. 18.
Große Auswahl, billige Preise

Otto Voigt, Leipziger
Str. 25. Gr. Schuhwarenladug.
Eig. Reparaturwerkstätte

M. Gentgen, (Reichskrone)
Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Krawatten

Eduard Wüstner, Dresden-N.
Hüte, Krawatten, Wäsche usw.

Albertplatz 10, Ecke Königs-
breiter Str.

Walter Kröber, Kürschnerei-
meister vorm. A. Sella, Polizeiwaren,
Hüte-Mütze, Leipzig, Str. 26.

Pelzwaren in solid.
Kürschnerei H. Padberg,
Luisenstr. 30, Tel. 14280

B. Schubert, Schuh-
str. 17
Beischuhfabrik, Damenschuhe,
Modemäntelchen

Lebens-, Genussmittel, Zigarren

Vinzenz Enzmann, Kolonial-
waren Dresden-N., Luisenstr. 37. Fernspr. 14437

Kolonialwaren NOACK
Nr. 3 Friesengasse Nr. 3

Bruno Schneider, Bautzner Straße 27
Kolonialwaren- u. Zigarrenzunft. — Sachs. Staats-
lotterie-Einzahlung. — Lese ältere Zeitungsausschüttungen

Joseph Jurasko, Freiberger
Platz Nr. 24
Liköre und Weine

**Geschäftliche Rundschau u.
Zeitung-Dauer-Fahrplan.**

Edwin Otto, Wallstraße 27
Kolonialwaren

C. A. Grießbach Nachf.
Kolonialwaren, Spirituosen, Leipziger Straße 101

Richard Burkhardt, Försterstr. 46
Kolonialwaren, Wein, Spirituosen

Max Herzog, Spirituosen u. Weine
Kesselsdorfer Str. 26

LEHMANN & LEICHSENRING
Hauptgeschäft: Prager Str. 15 Filiale: Prager Str. 52
Schweizerfirmen: Wessel & Friedrich, Viktoriabau
EIN KOSTWAREN

Trinkt Liebreich Schumanns
Getreide- u. Bohnenkaffee-Mischung
Mischung mit 25% Bohnenkaffee, Pfd. 24 M.

Schokoladen-Reichel
Fernruf 12681 — Annenstr. 2 — Hofschneiderstr. 23

Brotfabrik
Emil Quaas, Grossenhainer Str. 52
Weiß- und Feinbäckerei
Lößnitzstraße 21 Lößnitzstraße 24

Bäckerei u. Konditorei Otto Uhlig
Freiberger Platz 6

Zigarrenhaus Leipzig-Strasse 40
Paul Beulig Erkerflügelstr. 10
Rechtsdruck. Tel. 20325
Fabake — Zigarren — Zigaretten
Spezialität: Tabakspfeifen in groß. Aufzahl
Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt

Ohne Gewähr. **Dauerfahrrplan**
gültig ab 1. November 1921.

Ankunft der Züge in Dresden (Hauptbahnhof) von

Tharandt - Postchappel: 11.17, 0.02, 6.02 (w.), 11.16 (v.),
11.17, 7.00, 12.02 (v.).
Barlin - Radeberg: 1.27, 10.23.
Leipzig-Riesa: 1.24, 9.00 (D), 11.29 (D), 11.47,
12.02, 11.13, 7.16, 8.02 (D), 10.20 (D), 12.02.
Leipzig-Döbeln: 10.37, 1.27, 2.00, 4.22, 5.40,
6.57, 7.08, 10.30 (D), 11.04, 11.25, 1.26, 2.04 (D), 3.12,
7.10, 8.23 (D), 11.30.
Zittau - Bischofswerda: 1.28 (w.), 2.26, 3.23,
7.22, 12.24.
Chemnitz: 6.37 (D), 8.28, 10.15 (D), 11.08, 1.10,
1.18, 7.18, 12.23 (D), 11.13 (D).
Wien - Prag - Karlsbad - Teplitz - Auffig -
Tetschen - Modenbach: 6.26, 7.26, 10.27,
11.28 (von Bad Schandau), 1.26, 1.28 (D), 6.30,
6.32 (D), 8.23 (Festtage von Schone-
Herrnkrönchen), 11.24.
Pirna: 6.22, 6.26, 6.28, 7.20 (w.), 7.21, 8.22, 9.21 (w.),
10.22, 10.26, 11.26, 12.24, 1.25, 2.25, 3.25, 4.25,
5.24 (w.), 6.25, 6.29 (w.), 6.26, 6.27, 7.25, 8.25,
9.23, 9.25, 9.29 (nur Festtage), 10.23, 11.24, 12.25,
1.26 (verk. erst v. 16. 1. 22 an), 11.26, 11.25, 12.25,
verkehrt bis auf weiteres), 12.25.

Bäckerei mit elektrischem Betrieb
Paul Richter, Großenhainer Straße 73

Lebensmittelhaus Willy Horn
Königsh. Str. 26. Fernspr. 17186, Kolonialw. u. Feinkond.

Hedwig Uhlig, Lebensmittel
Finkstr. Am See 31

Richard Beckert, Leipzig, Str. 128, Zigarren,
Zigaretten, Tabak, Pfeif.

Allgemeines

Gummiwerk Reinhart Leupolt
Wallstraße 26

Jahn & Hampel, Jahnstraße 4
Gemüse- und Blumen-Sämereien

Uhren MOLL Goldwaren
Annenstraße 10

William Hager jr., Juwelier,
Neuanfertigung und Reparaturen in eigener Werkstatt

Uhren Goldwaren Fritz Rosanek
Reparaturen Dresden-Plauen
Chemnitzer Platz 1

Edwin Mende, Uhren, Goldwaren
Kesselsdorfer Straße 32 — Optische Artikel

Ernst Götze, Leipziger Straße 52
Uhren, Gold- u. opt. Waren. Eig. Repar.-Werkstätte

Photohandlung Gebr. Junghans Photo - Artikel
vorteilhaft bei **Göttig**
Inh.: O. Sella

Walter Holbe, Uhrenmacher, Leipziger Str. 218
Uhren, Goldwaren — Eigene Reparaturwerkstatt

Hans Beyer Nachf. Uhren, Goldwaren
Optische Anstalt, Pillnitz
Str. 20, Ecke Neue Gasse

Hugo Künze, Uhren und Goldwaren
Wallstraße 5

Heinr. Richter Markgrafenstr. 12, Uhren,
Goldwaren Repar. 10.00

S. Birmann, Görtschitzer
Lindenstr. 30, Uhren, Gold- u. Silberwaren
Eigene Reparaturwerkstatt

A. Poser, Freiberger Platz 10
Farben, Pinsel

Knauth, Große Brüdergasse 33
Lampen, Emaille, Aluminium, Geschenkart.

Gesundheits-, Krank- u. Säuglingspflege

Knoke & Dreßler, König-Johann-Str.

G. A. Gäbler, Freiberger Platz 22
Seifen — Seifenpulver

Ein- und Verkauf Kleider, Wäsche,
Möbel, Gold- und Silbergegenstände etc.

Zimmerberg, Pirnaische Straße 20 — Tel. 20240

Julius Bürger
Bandagist und Orthopäd
Maximiliansring 56

Drogerie z. goldenen Adler
Rich. Peters Nachf.
Inh. K. Wagner, Markgrafenstr. 26
Drog., Farb., Chemikalien

Max Franz, Friedrichs-
brückengasse, König-
brücke, Drogen, Farben, Haushaltartikel

Ernst Ulrich jr., str. 810
gegenüber Drog. Klepper-
Glas, Porzellan, Steingut

Drogerie u. Farb.
Otto Kuhnert
Markstr. 42b - Helgolandstr. 4b
Saxonia-Droger. u. Oppell-Vers.

Drogen, Farben
E. Stephan, Pfeiten-
straße 46

Max Helbig
Bauzauber Str. 40, Drogen,
Farben, Haushaltartikel

Hans Dietrich
Hans Heydenreich, Dresden-N., Altmühlstraße 45

Ottwin Dietrich
National-Drogerie, Leipzig,
Straße 175

KÖTZSCHEBRODA
Gasthof Hellerer Blick, Nieder-Löbnitz
Jeden Sonntag: Feiner Ball.

W. Becker, Herren- und Damen-
Konfektion. — Kein
Laden, große Auswahl, billigste Preise

Clemens Helbig Nachf.
Inh.: Karl Wiederhold, Manufaktur-, Kurz-
Weiß- und Wollwaren

Robert Fiehner, Meißner Str. 11, Strumpfstrick,
Woll- und Baumwollw. usw.

Lößnitzer Kaufhaus R. Schmidt, Manufakt., Weiß-
Woll- und Spielw.

Oswald Ullrich, Meißner Str. 45
Droger. u. Herrn-Schneiderstr.

Walter Faber, Meißner Str. 104
Hute, Mütz., Schirme, Herrenart.

Carl Hartmann, Lederausschnitt
Schuhmacherart.

Wilhelm Colditz, Meißner Straße 48c.
Schuhwaren jeder Art — Eigene Reparaturwerksat

Ernst Kupfer, Pelzwuren, Hüte — Mützen —
Bachofstr. 18, Fernspr. 2268 Radebeul-Lutherstr. 1, Fernspr. 2267

Steckenpferd-Seife
die beste Liliennmilchseife
für zarte weisse Haut

Hermann Lehnert, Bahnhofstraße 12
Kolonialwaren — Delikatessen — Spirituosen — Tabak
Zigarren — Spezialität: Geröstete Kaffees

Molkerei Otto Müller, Milch, Käse
Butter, Margarine

Café Schönals, L Kötzschenbrodaer
Brot-, Weiß- und Fein-
bäckerei — Dampfbäckerei —

Curt Wirthgen, Brot-, Weiß- und Fein-
bäckerei, Christstollen

Eduard Franke, Fleischerei un Motorbetr.

Curt Günther, Meritzburger Str. 1, Weiß-
Brot- und Feinbäckerei

Ernst Wirthgen, Hauptstraße 62, Fleischer
mit Motorbetrieb.

Paul König, Bäckerei und Konditorni.
Meißner Straße 18a

Paul Grellmann, Meißner Str. 26, Kolonial-
waren, Delikatessen, Wein, Spirituosen

Gustav Beger, Brot-, Weiß- und Fein-
bäckerei — Oberort

Rudolf Höppner, Gütterhof-tr. 9 — Ruf 92 —
Spedition — Möbeltransport — Wohnungstausch — Kohlen — Holz

Gebauer & Meyer, Kohlen- und Fur gehandlung — Fuhr-
Fernruf 2268 geschäft Fernruf 2268

Emil Träger, Ernst Hänsel Nachf.
Spedition — Kohlen- und Kalkhandlung
Tel. 36 Güterhofstraße 4 Tel. 38

Bruno Wolf, Meißner Straße 48, Fahrerei,
Glass. niederlage H. L. Zimmermann Nachf. Inh.: Arthur Lutzke
Porzellan, Steingut, Glas, Fenster- und Gartenglas,
Glastafeln, Glasmalerei, Tonwaren u. Glasmalerei

Hermann Schackert, Wachstuch, Linoleum, Tapeten

Richard Winkler, Grenzstraße 19
Spezialgeschäft für moderne Augenoptik

Germania - Drogerie, A. Steinbeck
Drogen, Seifen, Parfümerien, Farben, Phototiket

Carl Pittius, Bucher, Papier-, Leder- und
Spielwaren — Beliebter Lager — Billigste Preise

Bahnhotel :: Grosser Saal ::
Jeden Sonntag: Offentlicher Ball

Wilhelms Bad, Lößnitzerstraße Nr. 10
Spectral-Hohesonne

Lindenhöhe :: Ballhaus ::
H. Spiegel und Getränke

Restaurant z. Börse, Gute Speisen und Getränke, eig. Fleischerei

Restaurant zum Bad, Gute geplante Speisen und Weine
Vereinszimmer — Kegelbahn

Restaurant Erb'ung, Oberort
Vereinszimmers, gute Speisen und Getränke

Paul Just, Hauptstr. 18, Baudienst, Schuh-
fitter, Fabrik v. Turn- u. Sportschuhen

Herm. Brodkorb, Vorwerkstrasse, Schuhwaren
eig. Art. Reparaturwerksat

Bruno Wiske, Neue Nied. Kolonialwaren
Waschart, Zigarren, Zigaretten

Richard Schröder, Meißner Straße